

Inhaltsverzeichnis

Wie die große Glocke in der Marienkirche ihre Stimmung bekommen hat 3

<<< zurück | [Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen - Band 2](#) | weiter >>>

Wie die große Glocke in der Marienkirche ihre Stimmung bekommen hat

Schmidt a. a. O. B. I. S. 78.

Als die große Glocke auf dem Thurm der Marienkirche am 12. Juli 1512 sprang, weil man von 8 Uhr Abends bis den andern Morgen früh um Vier eines schrecklichen Gewitters halber nach damaliger Gewohnheit geläutet hatte, so fragte der Glockengießer, der sie umzugießen hatte, als das Metall schon geschmolzen war und er das Werk selbst beginnen sollte, die dabei stehenden Rathsherren, was für einen Ton er der Glocke geben solle?

Da nun diese verlangten, er soll derselben das Chormaaß nach der Orgel, also das bloße C geben, hat er ein Pulver von Kräutern zugerichtet und in das Metall geworfen und davon hat die Glocke den gewünschten Ton bekommen.

Quelle: *Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 2. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 2]*

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen2](#), [zwickau](#), [erzgebirge](#), [vogtland](#), [glocke](#), [orgel](#), [1512](#), [gewitter](#), [kräuter](#), [glockengiesser](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessesachsen601>

Last update: **2025/01/30 17:51**

